

CHRONIK

1952 — 1987



Paderborn

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. P-003

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Einleitung
3. Erste Anfänge
4. Kriegsende und Nachkriegszeit (1944 bis Frühjahr 1952)
5. Gründung und Wachstum der Gemeinde (Mai 1952 bis 1963)
6. Aufbau und Gründung der Zweiggemeinde in Bad Driburg
7. Kirchen-Neubau (Dez. 1963) und weitere Entwicklung
8. Die Gemeinde bekommt einen neuen Vorsteher (Aug. 1978)
9. Anhang

1. Vorwort

Liebe Geschwister !

Am 11. Mai 1987 jährt sich die Gründung der neuapostolischen Gemeinde in Paderborn zum 35. Male. Vorausschauend auf dieses Ereignis wurde schon vor längerer Zeit mit den Vorbereitungen für diese Chronik begonnen. Es galt Informationen und Material zu sammeln. Diese Arbeit gestaltete sich recht schwierig, denn viele Glaubensgeschwister aus der Gründungszeit, die aus dem damaligen Erleben hätten berichten können, sind schon in der Ewigkeit. Außerdem existieren nur wenige schriftliche Aufzeichnungen, so daß vorwiegend auf mündliche Berichte zurückgegriffen werden mußte. Trotzdem konnte eine solche Fülle von Informationen zusammengetragen werden, daß es unmöglich war alles zu verwenden. Deshalb wurden einige schöne Ereignisse und persönliche Erlebnisse ausgewählt, die beispielhaft und stellvertretend für viele andere stehen sollen.

All denen, die auf irgendeine Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, sei hier ganz herzlich gedankt. Möge diese Chronik den jüngeren und zugezogenen Glaubensgeschwistern Anfänge und Entwicklung der Gemeinde Paderborn näher bringen und schöne Erinnerungen in den alten und betagten Glaubensgeschwistern wachrufen.

2. Einleitung

Mit der Gründung einer neuapostolischen Gemeinde in Paderborn erhielten die hier wohnenden Geschwister die Möglichkeit, die Gottesdienste und andere Segensstunden weniger mühevoll aufzusuchen und damit regelmäßiger auszukaufen. Bis dahin wurden Gottesdienste nur in den weiter entfernten größeren Orten um Paderborn herum abgehalten, so daß die Paderborner Geschwister meist weite Wege zu einem Gotteshaus zurückzulegen hatten.

Die meisten Gemeinden können in ihrer Gründungsgeschichte wohl auf treue Glaubensgeschwister aus anderen bis dahin schon bestehenden Gemeinden der Umgebung verweisen, die das Zeugnis vom wiederaufgerichteten Gnaden- und Apostelamt auch in ihren Ort getragen haben, damit noch verlangende Seelen gefunden und neue Gemeinden gegründet werden konnten.

In Paderborn war das anders: Hier entstand die Gemeinde praktisch durch den Zuzug vieler Ostvertriebener nach dem 2. Weltkrieg, die sich im Raum Paderborn ansiedelten. Durch die freudige und tatkräftige Mitarbeit dieser und anderer Geschwister und besonders der Amtsbrüder konnte trotz mancher Beschwerlichkeit aus der anfänglich kleinen Schar von ca. 40 Seelen eine große Gemeinde entstehen; ja es konnte sogar eine Zweiggemeinde in Bad Driburg aufgebaut werden.

3. Erste Anfänge

Schon am Anfang der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts wurden in einigen benachbarten Orten wie Schlangen, Kohlstädt und Haustenbeck, besonders durch Priester La Cour aus der Gemeinde Detmold, Familienstunden und Gottesdienste abgehalten. Ebenso wurde von der Gemeinde Detmold aus Weinbergarbeit geleistet. Es ist jedoch nicht bekannt, daß die Brüder bis Paderborn gekommen sind um hier am Ort das Werk Gottes aufzurichten.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges verzogen drei neuapostolische Familien aus beruflichen, familiären oder kriegsbedingten Gründen nach Paderborn: die Geschwister König, Aldag und Seitz. Diese nun in Paderborn lebenden Geschwister besuchten die Gottesdienste in den umliegenden neuapostolischen Gemeinden in Schlangen, Lippstadt, Detmold und Bielefeld. Anfänglich fuhr zum Beispiel die Familie König schon Samstag abends mit dem Zug nach Lippstadt, denn die Zugverbindung war sonntags nur sehr schlecht. Sie übernachtete dann bei den dort lebenden Eltern. Der Vater des Bruders König, übrigens der Großvater unseres heutigen Bischofs König, war zu der Zeit Priester und Vorsteher der Gemeinde Lippstadt.

Erst als sie von der Existenz der Gemeinde Schlangen hörten, die noch in der Gründungsphase war, besuchten sie auch hier die Gottesdienste und trafen bei diesen Begegnungen die anderen in Paderborn lebenden Geschwister Aldag und Seitz. In Schlangen wurden inzwischen regelmäßig jeden Sonntag nachmittag und Donnerstag abend Gottesdienste gehalten.

1941 wurde Bruder Ernsthuneke als Priester für Schlangen eingesetzt; Schlangen war allerdings zu dieser Zeit noch nicht selbständig, sondern wurde von den jeweiligen Amtsbrüdern aus Detmold betreut. Der Vorsteher war bis Kriegsende Hirte Kruse, nach dem Krieg Priester Merk.

Obwohl die Gemeinde Schlangen für die Paderborner Geschwister die nächstliegende Gemeinde war, besuchten sie dennoch manchmal die Gottesdienste in Lippstadt, Detmold

oder Bielefeld, weil dort dreimal wöchentlich Gottesdienste stattfanden. Die Verkehrsbedingungen waren teilweise auch günstiger und man konnte gleichzeitig befreundete Geschwister oder Verwandte besuchen.

Die Brüder und Familienväter dieser Paderborner Geschwister wurden nacheinander als Soldaten einberufen, und so mußten die Mütter alleine für sich und ihre Kinder sorgen. In der Garnison Sennelager waren während des Krieges auch einige neuapostolische Brüder stationiert. Damit sie die Gottesdienste in Schlangen besuchen konnten, mußten sie erst mit der Straßenbahn nach Paderborn fahren, um hier umzusteigen und dann die Fahrt nach Schlangen weiter fortzusetzen. Dabei lernten sich natürlich die Paderborner Geschwister und die Soldaten besonders gut kennen, denn sie hatten ab Paderborn die gleiche Wegstrecke zu den Gottesdiensten nach Schlangen zurückzulegen.

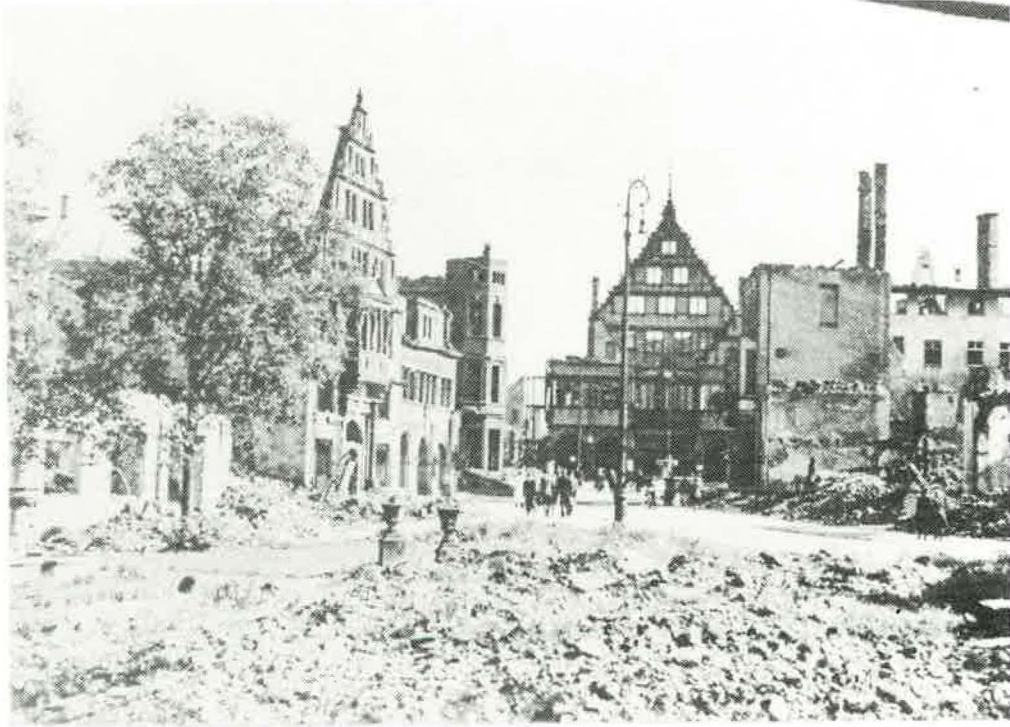
So blieb es nicht aus, daß die Soldaten in ihrer Freizeit oft die Geschwister in Paderborn, besonders Geschwister Alldag besuchten. Bei diesen Begegnungen wurden unsere Lieder gesungen und man versuchte sich in dieser schweren Zeit gegenseitig im Glauben zu stärken.

Gegen Ende des Krieges wurde die Zerstörung in Paderborn so arg, daß alle drei Mütter mit ihren Lieben auf die Dörfer in der Umgebung evakuiert werden mußten oder vorübergehend zu Verwandten in andere Gebiete Deutschlands verzogen.

Die Lebensverhältnisse wurden nun immer schlechter, aber das hielt unsere Geschwister nicht auf, auch weiterhin Verbindung zueinander zu halten und unter großem Aufwand die Gottesdienste aufzusuchen.

Da die Zugverbindung von Paderborn nach Lippstadt kaum durch Beschädigungen beeinträchtigt war, haben die Geschwister überwiegend diese Möglichkeit in Anspruch genommen, um überhaupt zu einem Gottesdienst zu kommen. Für die Geschwister, die jetzt in der Senne und in Delbrück wohnten, war die Anreise zur Zuglinie schon recht aufwendig. Oft fuhren auch nur die Kinder mit dem Zug nach Lippstadt, während die Eltern mit dem Fahrrad den Weg zurücklegten,

da in den letzten Kriegstagen große materielle Not herrschte. Die Kinder fuhren meist schon samstags nach Lippstadt und übernachteten dort bei Geschwistern.



Der zerstörte Marienplatz 1945

4. Kriegsende und Nachkriegszeit (1944 bis Frühjahr 1952)

Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurden viele neuapostolische Glaubensgeschwister infolge der Kriegswirren aus ihren alten Heimatgebieten vertrieben, und hatten in und um Paderborn eine neue, wenn auch teilweise nur notdürftige Zufluchtsstätte gefunden.

Trotz der natürlichen Schwierigkeiten, die diese Zeit zwangsläufig mit sich brachte, versuchten die Geschwister die Verbindung zu dem Werke Gottes wieder aufzunehmen, um das Sehnen ihrer Herzen nach dem Worte des Herrn stillen zu können. Dies war aber besonders schwierig, denn die Geschwister kannten sich untereinander nicht, da sie aus verschiedenen Teilen Deutschlands kamen und in Paderborn noch keine Gottesdienste abgehalten wurden. So versuchten diese Geschwister über die alte Heimatgemeinde oder über Bekannte aus der Heimat Anschriften der Gottesdienstlokale im Raum Paderborn zu erhalten. Wo dieses aber nicht möglich war, hat der Herr andere Wege und Möglichkeiten gefunden seinen Kindern zu helfen. Getrieben durch das Verlangen nach dem Wort vom Altar und nach der Gemeinschaftspflege haben einige Geschwister großen Erfindungsreichtum an den Tag gelegt. Sie haben ständig nach Informationen gesucht und selbst Aushänge in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden angebracht, um andere Geschwister zu finden oder Adressen von Gottesdienstlokalen zu erhalten. Ein Teil der Geschwister erfuhr dann von den regelmäßig in Lippstadt durchgeführten Gottesdiensten. Der andere Teil hingegen hatte die Adresse des Kirchenlokals von Schlangen in Erfahrung bringen können, so daß die Geschwister aus Paderborn getrennte Gemeinden zum Gottesdienst aufsuchten, ohne voneinander zu wissen.

Aufgrund der Kriegseinwirkungen war es dazu gekommen, daß die Gemeinde Lippstadt - sie gehörte zum Ältesten-Bezirk Bielefeld - nur noch von den Amtsbrüdern aus dem Bezirk Hamm bedient werden konnte, was schließlich zu ihrer Eingliederung in diesen Bezirk führte.

Dadurch, daß die beiden Gemeinden Schlangen und Lippstadt somit zu verschiedenen Ältesten-Bezirken gehörten, und die sonst üblichen Kontakte in dem Nachkriegschaos verständlicher Weise nur sehr gering waren, ist es auch zu erklären, daß die Paderborner Geschwister auch weiterhin in verschiedenen Gemeinden die Gottesdienste besuchten.

Viele Geschwister lebten zuerst in den umliegenden Dörfern, deren Häuser nicht so arg zerstört waren wie die der Stadt Paderborn. Der Weg zum Gottesdienst nach Schlangen wurde oft unter beschwerlichen Bedingungen, entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder der langsam im Aufbau begriffenen Straßenbahnverbindung vom Neuhäuser bzw. Detmolder Tor zurückgelegt. Die Geschwister, die mit dem Zug nach Lippstadt fuhren, konnten sich den Besuch der Gottesdienste aus finanziellen Gründen anfänglich nur einmal wöchentlich leisten. Die weite Entfernung von ca. 40 Km machte den Einsatz des Fahrrades nicht immer möglich und so erforderte die schlechte Zugverbindung, daß die Geschwister entweder Sonntag morgens schon um 4 Uhr fahren oder aber zur Übernachtung bei den Geschwistern in Lippstadt schon Samstag abends anreisen mußten, um den Sonntag im Hause Gottes zu erleben.

Ein besonderes Beispiel großer Treue brachten die beiden Glaubensschwwestern Jordan und Schmidt aus Ostpreußen, die liebevoll "Thüler Tanten" genannt wurden. Die Kriegsergebnisse hatten sie nach Thüle bei Salzkotten verschlagen. In einem Bauernhaus erhielten sie über dem Stall ein kleines Zimmerchen. Trotz ihrer unzulänglichen Unterbringung standen sie treu im Glauben, konnten aber das Sehnen ihrer Herzen nach den Gnadengaben des Herrn nicht stillen, da sie keine Verbindung zu einer nahegelegenen Segensstätte finden konnten. Sie arbeiteten, fast schon sechzigjährig, bei einem Bauern auf dem Felde, und legten jede Mark, die sie sparen konnten zurück. Als sie von anderen geflüchteten Geschwistern hörten, daß ihr früherer Vorsteher der ostpreußischen Heimatgemeinde in Schleswig-Holstein wohne, opferten sie ihr schwer verdientes Geld um mit dem Zug

nach Pinneberg zu fahren und nach vielen Jahren wieder an einem Gottesdienst teilzunehmen und die Gnadengaben des Herrn zu empfangen. Dort erfuhren sie auch, daß die nächstliegende neuapostolische Gemeinde in Lippstadt sei. Dankbar für die Liebesarbeit Gottes an ihren Seelen kehrten sie heim nach Thüle. Fortan fuhren sie mit Fahrrädern zu den Gottesdiensten nach Lippstadt und legten dabei 45 Km zurück. Diese erschwerten Bedingungen dauerten bis Juli 1948, bis in der Gemeinde Lippstadt bekanntgegeben wurde, daß alle Paderborner Geschwister ab sofort gemeinsam die Gottesdienste in Schlangen besuchen mögen. Die Gemeinde Schlangen war zu dieser Zeit noch keine selbständige Gemeinde, sondern wurde von der Muttergemeinde Detmold betreut. Sie besaß aber schon eine gewisse Eigenständigkeit, so daß bereits seit 1949 ein Kirchenbuch geführt wird.

Langsam wurden die Verhältnisse nach dem Krieg besser und so kehrte auch in dem neuapostolischen Leben der jeweiligen Familie und der Gemeinde wieder Ordnung und Regelmäßigkeit ein.

Die wenigen Amtsbrüder sorgten sich um die ihnen anvertrauten Geschwister, und die Geschwister versuchten nach ihren Möglichkeiten das Werk des Herrn mit aufzubauen. So vergrößerte sich die Schar der Gotteskinder in Schlangen durch Zuzug aber auch durch Versiegelung verlangender Seelen, die durch die Weinbergsarbeit der Geschwister das Werk des Herrn gefunden hatten. Innerhalb der Gemeinde wurden nun auch Stunden für die Jugendpflege und der Kinderbetreuung anberaumt sowie Übungsstunden für den Chor abgehalten.

Am 1. Januar 1949 wurde Bruder Hans Mühlhausen, zu dieser Zeit gehörte er mit seiner Familie noch zur Gemeinde Soest, von seinem Arbeitgeber nach Paderborn versetzt. Die Familie zog daraufhin im Sommer 1950 nach Paderborn und besuchte mit den anderen Glaubensgeschwistern die Gemeinde Schlangen, wo Bruder Hans Mühlhausen dann den bereits vorhandenen Chor leitete.

Die Jugend traf sich schon damals einmal jährlich zu einem großen Jugendtag erst in der Oetker-Halle (Bielefeld), dann in der Münsterland-Halle (Münster) und ab 1958 in der Westfalenhalle (Dortmund). Die Neujahrsübertragungen der Stammapostelgottesdienste erlebten die Geschwister meistens in Brackwede.

Zu Aposteldiensten wurden die Geschwister in die umliegenden Gemeinden eingeladen. Alle diese Wege wurden von den Geschwistern gemeinsam zurückgelegt, entweder benutzten sie öffentliche Verkehrsmittel, oder es wurde ein Bus angemietet. In ihrer freien Zeit fanden sich die Geschwister häufig zu gemeinsamen Ausflügen oder Treffen zusammen.

Im September 1948 wurde der zwei Jahre zuvor zum Apostel ordinierte Apostel Walter Schmidt als Bezirksapostel für den Bezirk Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

Nach und nach verzogen die auf den Dörfern lebenden Geschwister in die Stadt Paderborn und fuhren jetzt gemeinsam mit der Straßenbahn zum Gottesdienst nach Schlangen.



Mit dem Omnibus zum Übertragungsgottesdienst nach Brackwede

5. Gründung und Wachstum der Gemeinde (Mai 1952 bis 1963)

Es ist nur zu verständlich, daß der Wunsch bestand in Paderborn einen eigenen Raum zu finden, in dem Gottesdienste abgehalten werden konnten. Aber trotz zahlreicher Versuche gelang es zuerst nicht, in dem immer noch ziemlich zerstörten Paderborn einen geeigneten Raum zu finden. Die Suche wurde zusätzlich noch dadurch erschwert, daß eventuell in Betracht kommende Vermieter nicht an eine "Sekte" vermieten wollten.

Im Herbst 1951 erfuhr Bruder Paul Stricker aus der Zeitung, daß die im Hinterhof des Hauses Marienstraße Nr. 19 gelegene und nicht mehr benutzte Nähstube vermietet werden sollte. Er setzte sich sofort mit den Vermietern, der Familie Grünewald in Verbindung. Diese Räumlichkeit konnte aufgrund des Zustandes nicht sofort genutzt werden. Auf den ersten Blick war auch den herbeigerufenen Bezirksämtern bei der Besichtigung klar geworden, daß viel Arbeit nötig sein würde, um aus diesem Raum eine würdige Versammlungsstätte für die Gottesdienste zu bereiten. Da aber einerseits schon so viel Mühe beim Suchen eines Raumes aufgebracht worden war und dieser Ort andererseits sehr zentral lag, entschloß sich der Bezirksälteste Niehaus rasch für die Anmietung dieses Raumes. Die Familie Grünewald erklärte sich ebenfalls mit der Vermietung des Raumes für kirchliche Zwecke einverstanden und Frau Grünewald erzählte, daß auch ihre Eltern in Gotha der Neuapostolischen Kirche einen Raum für die Abhaltung von Gottesdiensten zur Verfügung gestellt hätten. Die Familie Grünewald besuchte die Gottesdienste zwar hin und wieder, konnte sich aber nicht entschließen, Mitglied in unserer Glaubensgemeinschaft zu werden. Sie waren aber gute Vermieter und stellten sogar noch ein Zimmer zur Verfügung, in dem sich die dienstleitenden Amtsbrüder vor dem Gottesdienst versammeln konnten. Der Herr wird auch ihnen alles das, was sie der Gemeinde Gutes getan haben, vergelten.

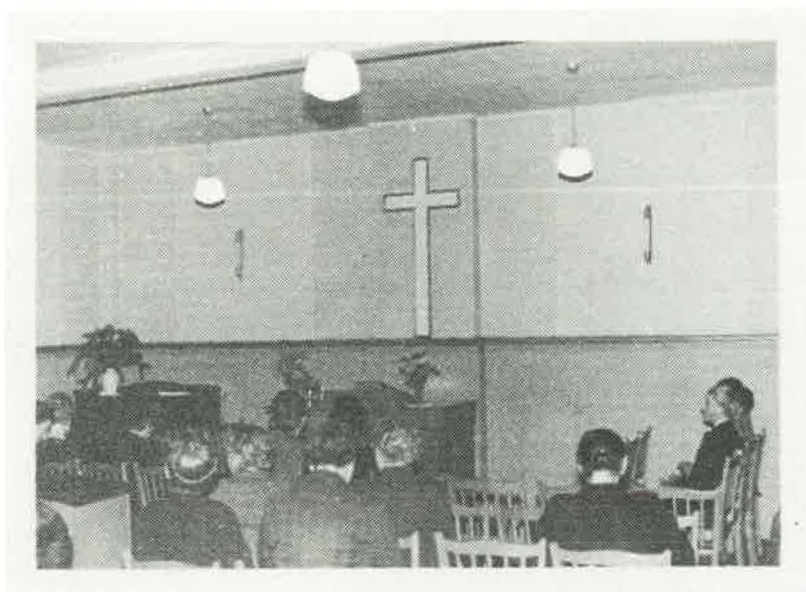
Nachdem nun aufgrund des Mietvertrages sichergestellt war, daß der Raum für die nächsten Jahre zur Verfügung stehen

würde, war die Voraussetzung für eine gründliche Renovierung gegeben. Besonders die Brüder, die sich durch ihren natürlichen Dienst die Arbeitszeit freier einteilen konnten und über die handwerklichen Fähigkeiten verfügten, nahmen mit großer Tatkraft die Arbeit auf. Schwierigkeiten, die sich automatisch durch mangelnde und schwer zu beschaffende Baumaterialien und Handwerkzeuge ergaben, hielten die Brüder aber keineswegs auf, einen würdigen Raum für die neue Gemeinde zu schaffen. So wurde den ganzen Winter hindurch gewirkt, und sogar das Frühjahr 1952 wurde gebraucht, um die letzten Arbeiten und Verschönerungen bei der Ausstattung auszuführen. Im April gingen die Arbeiten dem Ende zu, und so konnte am 11. Mai 1952 in einem feierlichen Gottesdienst, den der Bezirksevangelist Ernst Engelauf hielt, der Vater des Bezirksapostels Hermann Engelauf, der neu hergerichtete Raum als Gotteshaus geweiht werden.



Ap. Knaupmeier nach dem Gottesdienst am alten Kirchenlokal

Damit bekam Paderborn eine Offenbarungsstätte unseres Gottes, die gleichzeitig Grundlage für eine segensreiche Weiterentwicklung des Werkes Gottes im Paderborner Bereich war. Wie die älteren Brüder zu berichten wissen, war die Gründung einer eigenen Gemeinde in Paderborn ein grundlegender Wunsch und ein stetes Bemühen des damaligen Bezirksältesten Niehaus gewesen, der sich nun endlich erfüllte.



Altaransicht in der alten Kirche in der Marienstraße

Die junge Gemeinde Paderborn wurde in dieser ersten Zeit von 49 Geschwistern gebildet, die bis dahin alle nach Schlangen zum Gottesdienst und den anderen Zusammenkünften gefahren waren. Bis zum Herbst des Jahres 1952 betreute der Priester Ernsthuneke aus Schlangen die Geschwister in Paderborn.



Geschwister auf dem Weg zum Gottesdienst



*Nach dem Gottesdienst
(links Pr. Mühlhausen, rechts die "Thüler Tanten")*

Im Dezember 1952 wurde der Vorsteher der Gemeinde Brackwede, der Priester Alfred Gehring, auch als Vorsteher der Gemeinde Paderborn eingesetzt. Seine liebevolle Fürsorge in der Seelenpflege sorgte dafür, daß der Zusammenhalt der Geschwister gestärkt und die Herzen für Gottes Wort weit geöffnet wurden. Priester Gehring besuchte trotz der vielen Arbeit in seiner Gemeinde Brackwede nun regelmäßig die Geschwister der Gemeinde Paderborn.

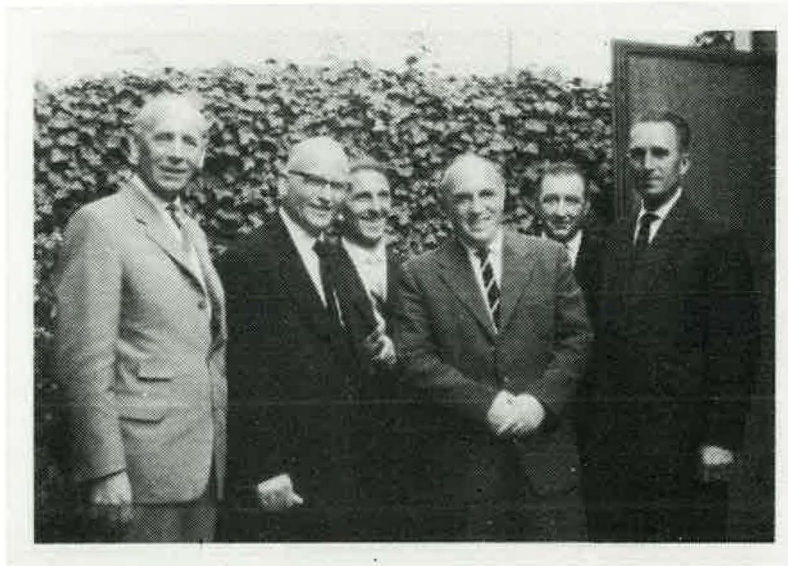
Dies wurde ihm besonders durch die Hilfsbereitschaft des Bruders Erich Könemann aus Brackwede ermöglicht, der seinem Vorsteher für die Fahrten nach Paderborn seinen PKW zur Verfügung stellte. Später fuhr Bruder Könemann auch den Hirten Mühlhausen. Diese Fahrten führte er 25 Jahre durch.

Da nun einige Jahre nach dem Kriege überall die Tätigkeit im Werke Gottes wieder voll aufgenommen werden konnte und die einzelnen Gemeinden wuchsen, empfing im April 1953 der Bischof Knaupmeier das Apostelamt und wurde somit auch unser Apostel.



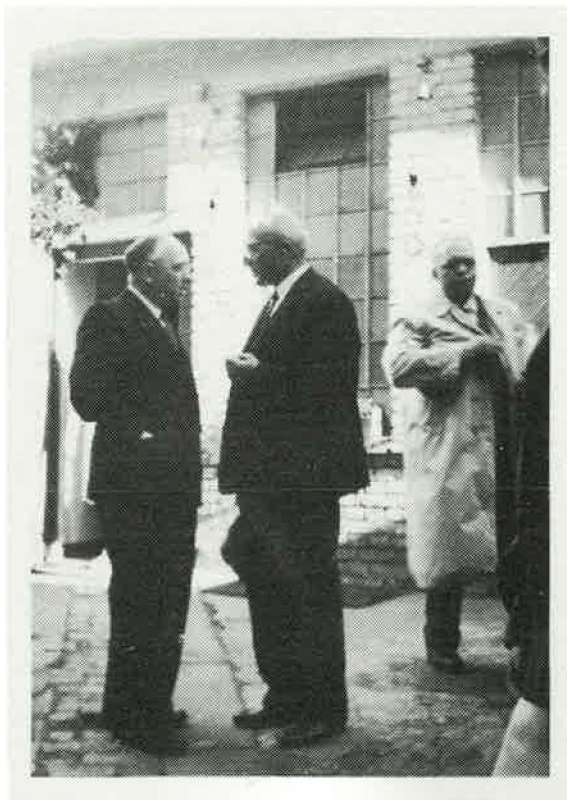
Apostel Knaupmeier im Kreis der Geschwister

In einem Gottesdienst, den Bezirksapostel Walter Schmidt am 11. Oktober des Jahres 1953 in Bielefeld hielt, wurde der damalige Priester Hans Mühlhausen als Vorsteher für die Gemeinde Paderborn eingesetzt. Die Brüder Jäger, Schröder und Stricker empfingen im selben Gottesdienst das Unterdiakonenamt.

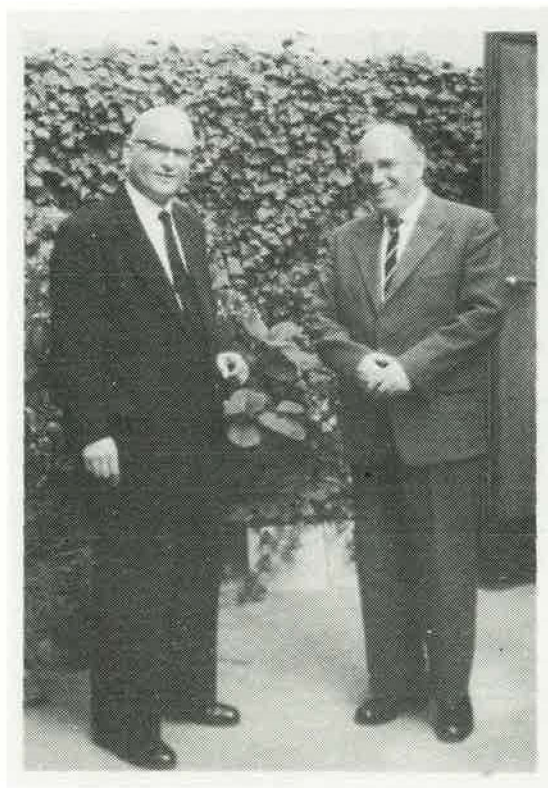


Bez.-Ev. Engelauf mit seiner Begleitung Pr. Strallek aus Essen im Kreis der ersten Paderborner Amtsbrüder (U-D. Stricker, U-D. Jäger, Pr. Mühlhausen, U-D. Schröder)

Mit einem eigenen Priester als Vorsteher und anderen neu hinzugekommenen Amtsbrüdern entstand, bedingt auch durch die neue Versammlungsstätte, ein schönes Gemeindeleben und eine Atmosphäre familiärer Zusammengehörigkeit. Es wurden sogar Geschwister wiedergefunden, die schon viele Jahre lang keine Gottesdienste mehr besuchen konnten. Sie kamen dann erneut freudig unter das Geisteswirken unseres Gottes. Angesprochen von der Schlichtheit und Einfachheit der Versammlungsstätte wurden auch Schafe aus anderen Ställen durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes in den Gottesdiensten berührt und verlangten nach dem Siegel der Gotteskindschaft. Der Segen des Herrn lag sichtbar auf der kleinen Gemeinde.



*Pr. Mühlhausen im Gespräch mit dem Bez.-Ält. Niehaus
vor der Kirche in der Marienstraße*



Bez. Evangelist Engelauf und Pr. Mühlhausen

Erwähnt sei dabei noch, daß der Priester Mühlhausen in der ersten Zeit obwohl er den Gottesdienst durchführte, zusätzlich den Gemeindegesang auf dem Harmonium begleitete und den kleinen Chor dirigierte, da in der Gemeinde weder ein Harmoniumspieler noch ein Dirigent vorhanden war. Hin und wieder kam es vor, daß einer der Unterdiakone den Gottesdienst halten mußte, weil aufgrund der Witterungsverhältnisse kein priesterliches Amt die Gemeinde besuchen konnte. Als dieses an einem Sonntag morgen eintrat, wußte der himmlische Vater zu helfen, denn für die Aussonderung des Heiligen Abendmahles war ein Priester zugegen, der zu der Zeit in Bad Driburg zur Kur weilte.

In Paderborn wurden gleich von Anfang an drei Gottesdienste wöchentlich abgehalten. Die Kinder und Jugendlichen wurden in zusätzlichen Stunden betreut. Für den Chor wurden Gesangstunden abgehalten. Damit konnte den Gottesdiensten ein würdiger Rahmen verliehen und die kranken Geschwister erfreut werden. Später wurden dann für die Kinder Weihnachtsfeiern eingeführt, in denen die Kinder Gedichte vortrugen und als Besonderheit durch Geschenke erfreut wurden.



Die Sonntagschulkinder Ende der 50er Jahre

Zu Aposteldiensten oder Übertragungen von Stammapostelgottesdiensten wurden die Paderborner Geschwister häufig in andere größere Gemeinden eingeladen. In der Oetker-Halle in Bielefeld haben die Geschwister den Stammapostel Bischoff auch persönlich gesehen.

Da der Stammapostel wohl des öfteren nach Bielefeld fuhr, führte ihn dabei sein Weg auch immer durch Paderborn, so daß sich einige Geschwister am Kasseler Tor trafen, um den Stammapostel zu sehen und ihm mindestens zuzuwinken. Hin und wieder wurde ihr Warten besonders belohnt, weil der Stammapostel Bischoff anhielt um mit ihnen einige Worte zu sprechen.

Da nicht alle Geschwister in unmittelbarer Nähe des Gottesdienstlokales wohnten, hatten die Amtsbrüder bei der Betreuung der ihnen anvertrauten Seelen oft weite Wege bis auf die umliegenden Dörfer und Ortschaften wie Wewer, Thüle, Anreppen, Sennelager, Schloß Neuhaus, Bad Driburg usw. zurückzulegen. Zu dieser Zeit besaß der Vorsteher als Fortbewegungsmittel nur ein Fahrrad. Um die Entfernungen schneller zurückzulegen ließ sich der Vorsteher vom Unterdiacon Jäger des öfteren mit dem Moped ziehen.

Die Geschwister aus Paderborn trafen sich nicht nur zu den angesetzten Stunden im Hause Gottes, sondern auch privat zu verschiedenen Begegnungen und Ausflügen; entweder in der "Schonung" oder am "Ziegenberg" in Wewer.



*Geschwister während eines Ausfluges in der "Schonung"
(Mitte Pr. Gehring, rechts Br. Könemann)*

Über einen schönen Tag in der Gemeinschaft der Gotteskinder
freuen sich ...



... die Sonntagsschulkinder



... die Jugend



... der Chor

Auch diese Stunden führten zu einem näheren Kennenlernen und festeren Zusammenhalt unter den Geschwistern. Die Gemeinde Paderborn entwickelte sich ständig durch Zugang von Geschwistern und durch Aufnahmen verlangender Seelen, so daß die Geschwister immer enger in dem inzwischen zu klein gewordenen Raum zusammenrücken mußten. Außerdem wurden die Gottesdienste in zunehmendem Maße von Geschwistern besucht, die in Bad Driburg zur Kur weilten oder im ländlichen Raum um Paderborn Erholung suchten. Auf Bitte der Brüder stellte die Familie Grünewald einen an den Kirchenraum ebenerdig anschließenden Kellerraum zur Verfügung. Wiederum in Eigenleistung wurden 1958 die Mauern abgerissen, die Wände neu verputzt und alle sonstigen Arbeiten erledigt, wobei die Durchführung der Gottesdienste nicht beeinträchtigt werden durfte. Diese Schwierigkeit wurde dadurch bewältigt, daß über die bei den Abbrucharbeiten anfallenden Steine, Balken und dem sonstigen Bauschutt, der nicht sofort abgefahren werden konnte, einfach Planen und Decken gelegt wurden.

Am 24. Oktober 1959 hielt Bezirksapostel Schmidt in Paderborn einen Gottesdienst, dem lag das Wort aus Matthäus 12 Vers 30 zugrunde:

*Wer nicht mit mir ist,
der ist wider mich;
und wer nicht mit mir sammelt,
der zerstreut.*

Als Eingangslied diente das Lied Nr. 275:

*Ich bin von dir gezeuget,
ich trage deinen Geist;
im Herz und Sinn gebeuget,
du mich nicht von dir weist.
Laß mich in deinem Tun
dich, Herr, stets recht erkennen,
dein Feuer in mir brennen,
verkünden deinen Ruhm.*

Dies war der einzige Gottesdienst, den Bezirksapostel Walter Schmidt in Paderborn gehalten hat. Wohl niemand ahnte zu dieser Zeit, daß unser Bezirksapostel nach dem Heimgang des Stammapostels Bischoff im Juli des folgenden Jahres die Leitung des gesamten Volkes Gottes übernehmen und deshalb noch weniger in unserer Mitte sein würde. An diesem Gottesdienst nahmen neben 127 Geschwistern und 25 Kindern auch noch 5 Gäste teil.

1961, also nicht einmal 10 Jahre nach ihrer Gründung, hatte die Gemeinde bereits 150 Mitglieder. Diese stetig wachsende Zahl der Glaubensgeschwister machte es erforderlich, daß weitere Amtsgaben in den verschiedenen Amtsstufen ausgesondert wurden um eine ausreichende Seelenpflege der anvertrauten Glaubensgeschwister zu gewährleisten.

Solche segensreiche Entwicklung zeigte sich aber nicht nur in Paderborn, auch in anderen Gemeinden wurde durch aktives Mithelfen aller die jeweilige Gemeinde vergrößert, und es konnten einige neue Gemeinden gegründet werden. So blieb es nicht aus, daß die ursprünglich gebildeten Ältesten-Bezirke immer mehr an Mitgliedern und Gemeinden zunahmen, was zur Umstrukturierung der Bezirke führte. Der Unterbezirk Bielefeld, zu dem Paderborn gehörte, war so stark angewachsen, daß er sogar geteilt werden konnte. Für den neuen Unterbezirk Detmold wurde der Evangelist Ewald Sieveke am 10. Dezember 1961 zum Bezirksevangelisten ausgesondert und als Bezirksvorsteher eingesetzt.



Bez.-Ev. Sieveke im Kreis der Paderborner Geschwister

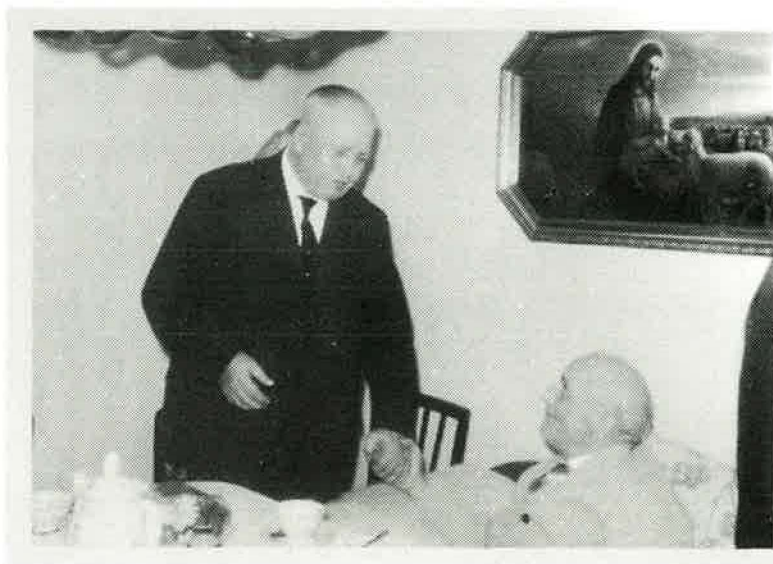
6. Aufbau und Gründung der Zweiggemeinde Bad Driburg



Im Herbst 1958 erhielt die Familie Josef Schwarzendahl in Bad Driburg Zeugnis von dem wieder aufgerichteten Gnaden- und Apostelamt durch Geschwister aus Hamburg. Diese Geschwister besuchten die Familie Schwarzendahl in Bad Driburg und machten sie mit dem Vorsteher der Gemeinde Paderborn bekannt. Familie Schwarzendahl fuhr ohne zu zögern mit verlangendem Herzen nach Paderborn und besuchte dort die Gottesdienste. Schon im ersten Gottesdienst erhielten sie Antwort auf ihre Fragen. Bereits nach dreiwöchigem Besuch der Gottesdienste versiegelte Apostel Knaupmeier die Familie Schwarzendahl am 23. Oktober 1958.

Die Geschwister Schwarzendahl bekannten sich gegenüber Verwandten, Nachbarn und Kunden ihrer Samenhandlung freudig zu ihrem Glauben. Oft erhielten sie auch Besuch von neuapostolischen Kurgästen aus Bad Driburg, die sie in ihrem Glaubensleben weiterführten.

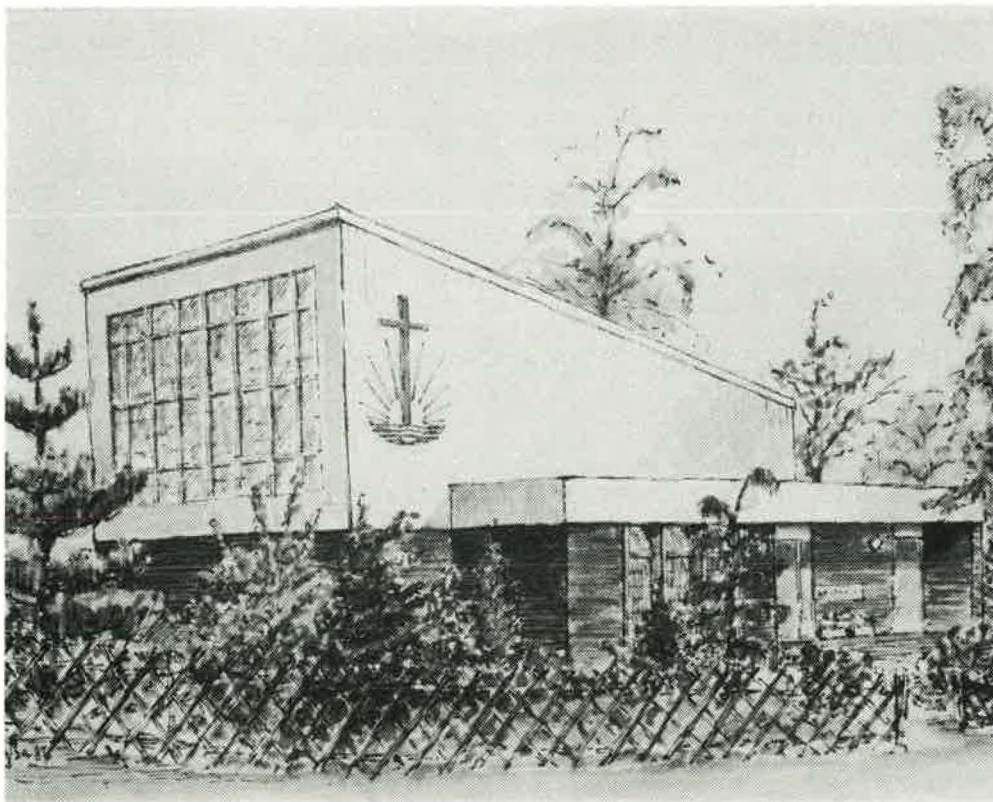
Durch Zuzug gläubiger Gotteskinder in Bad Driburg vergrößerte sich die Schar der Seelen, die zum Gottesdienst nach Paderborn fuhr. Die Betreuung der Geschwister, die im Raum Bad Driburg, Brakel, Neuenheerse, Buke, Nieheim und Siebenstern wohnten, wurde von Paderborn aus immer schwieriger. Nach einem Gottesdienst des Bezirksältesten Hermann Niehaus am 10. September 1961 in Paderborn wurde die Frage aufgeworfen, ob wegen der zahlreichen Geschwister in und um Bad Driburg dort Gottesdienste gehalten werden könnten, zumal inzwischen der Priester Helmut Nötel aus der Gemeinde Soest in Bad Driburg einen Arbeitsplatz gefunden hatte. Bezirksältester Hermann Niehaus besuchte einige Zeit später die Geschwister Schwarzendahl in Bad Driburg und fragte sie, ob sie ihr Wohnzimmer für die Durchführung von Gottesdiensten zur Verfügung stellen würden. Sie gaben freudig ihre Einwilligung, und der Bezirksevangelist Ernst Engelauf konnte am 8. Oktober 1961 den ersten Gottesdienst in der Bachstraße Nr. 8 halten.



Ap. Knapmeier besucht Br. Schwarzendahl in der Bachstr. 8

Die kleine Schar aber wuchs, und es wurde notwendig einen größeren Raum zu beziehen. Bruder Schwarzendahl gab seine Samenhandlung auf, und so konnte der freigewordene Raum für Gottesdienste hergerichtet werden. Bad Driburg war nun eine Zweiggemeinde der Gemeinde Paderborn unter dem Vorsteher Priester Mühlhausen. Bald reichte der neue Raum auch nicht mehr aus, und es wurde ein Grundstück in der Hildegundestraße gekauft.

Im Frühjahr 1967 begannen die Bauarbeiten. Am 24. Januar 1968 wurde dann die Kirche durch Apostel Knaupmeier und Apostel Engelauf eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.



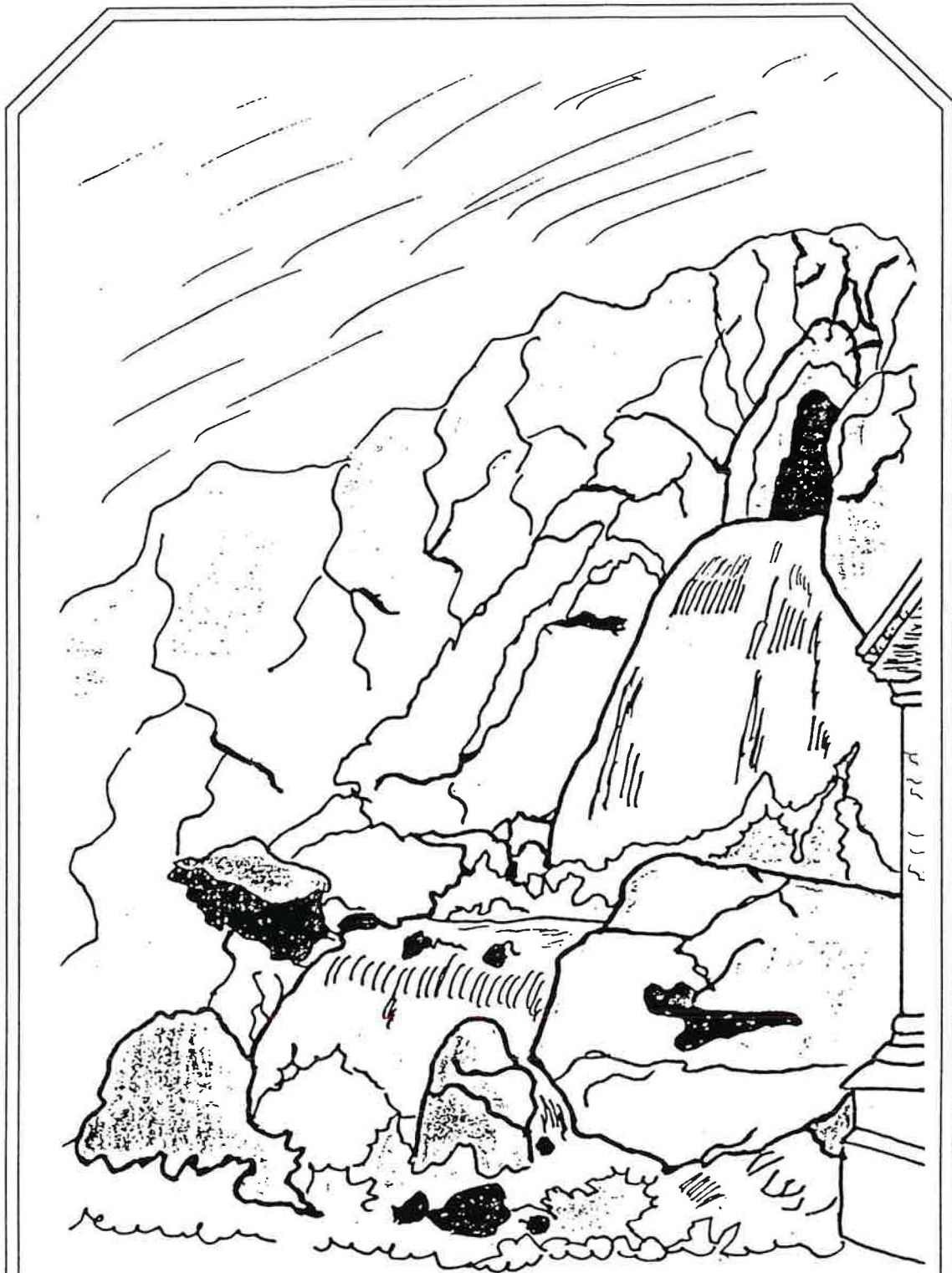
Dem Festgottesdienst wurde das Textwort aus Johannes 17
Vers 11 zugrunde gelegt:

*Und ich bin nicht mehr in der Welt;
sie aber sind in der Welt,
und ich komme zu dir.
Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen,
die du mir gegeben hast,
daß sie eins seien gleich wie wir.*

Die Gemeinde Bad Driburg wuchs weiter an Mitgliedern und Amtsgaben, so daß der Bezirksapostel Schiwy es im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung für geboten erachtete, Bad Driburg zu einer selbständigen Gemeinde zu machen.

Am 16. August 1973 wurde Priester Nötel mit den Aufgaben eines Vorstehers für diese Gemeinde betraut, so daß sich der Hirte Mühlhausen wieder ganz seiner Arbeit in der Gemeinde Paderborn zuwenden konnte. Zu diesem Zeitpunkt dienten folgende Amtsbrüder in Bad Driburg:

Priester	Nötel
Priester	Sendatzki
Diakon	Stadelmeier
Unterdiacon	Klose



**Paderborn —
Gnadenborn**

(lt. Ap. Knaupmeier vom 12.12.1963)

7. Kirchen-Neubau (Dez. 1963) und weitere Entwicklung

So schön es für die Geschwister im Raum Paderborn auch war einen Versammlungsraum gefunden zu haben, so war doch allen Geschwistern klar, daß dieses nur eine Übergangslösung sein konnte. Einerseits mußte wegen der seit den fünfziger Jahren zur Diskussion stehenden Sanierung des Gebietes Marienstraße früher oder später mit einem Abriß des Versammlungsraumes gerechnet werden. Andererseits erwiesen sich die baulichen Unzulänglichkeiten im Laufe der Zeit als zunehmend störend und den Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechend.

Besonders umständlich war das Heizen mit dem sog. Bollerofen. Bereits 4-5 Stunden vor Beginn eines Gottesdienstes mußte der Kohleofen angeheizt werden. Bis er den Geschwistern während des Gottesdienstes eine wohlige Wärme spendete, hatte der "Heizer", der nachmalige Priester Schröder, oft schon einige Schwierigkeiten zu überwinden. Es kam vor, daß der Ofen nicht richtig "zog" und dadurch den Raum verqualmte, so daß wieder gelüftet werden mußte und der Raum auskühlte. Erst im letzten Jahr in der Marienstraße verbesserte sich die Situation durch die Anschaffung eines Ölofens. Ein weiteres Problem war, daß die nicht beheizten Toiletten sich außerhalb des Kirchengebäudes befanden. Auch das Putzen bereitete Schwierigkeiten. Erstens mußten zu jedem Putztermin der eigene Staubsauger und die Putzmittel mitgebracht werden und zweitens war die Beschaffenheit des Raumes nicht gerade putzfreundlich, denn zum Wischen mußten sämtliche Stühle und Läufer auf den Hof getragen werden. Weil kein Ämterzimmer vorhanden war konnten sich die Amtsträger nicht recht für den Gottesdienst heiligen.

Nachdem die Suche nach einem neuen Versammlungsraum ergebnislos verlief entschloß sich unsere Verwaltung in Dortmund für einen Kirchenneubau. Als neuer Standort kam zunächst ein schon in Kirchenbesitz befindliches Grundstück in der Reumontstraße in Frage, doch wurde von den Behörden keine Baugenehmigung erteilt. Die weitere Suche nach einem geeigneten Grundstück gestaltete sich schwierig,

denn kaum ein Grundstücksbesitzer war bereit an die Neua-
postolische Kirche zu verkaufen. Allen Widerwärtigkeiten
zum Trotz gelang es der Verwaltung schließlich doch am
15. Dezember 1961 ein 680 qm großes Grundstück in der
Josef-Schröder-Straße (ehemals Kettlerstraße) Ecke Gerold-
straße vom Uhrmachermeister Johann Emde zu erwerben.

Nachdem am 18. Mai 1962 eine Teilgenehmigung für Keller
und Decke erteilt worden war, konnten die Bauarbeiten be-
ginnen. Drei Monate später wurde der vollständige Bau-
schein erteilt und im Dezember des darauffolgenden Jahres
war die Kirche fertiggestellt.

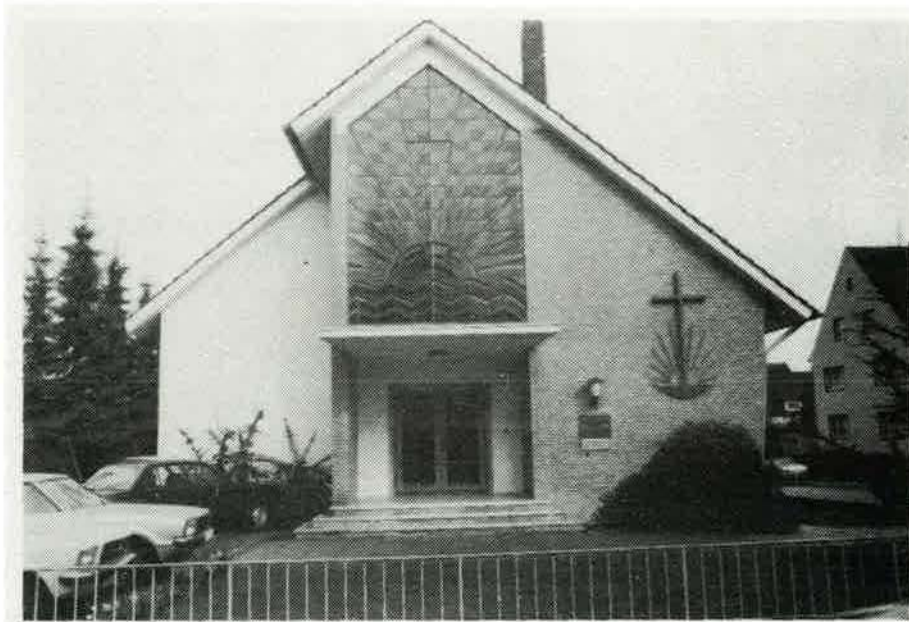
Das Kirchengebäude bietet im Kirchenschiff - einschließ-
lich Empore - ca. 150 Geschwistern Platz. Zusätzlich ist
im Untergeschoß noch ein Jugendraum, der ca. 50 Plätze
aufweist. Auch für die Amtsbrüder ist ein Ämterzimmer vor-
handen. Mit der Erstellung des Neubaus nutzte man die
Möglichkeit eine Übertragungsanlage zu installieren. Der
Vorteil war, daß die Geschwister nicht mehr zu den Über-
tragungsgottesdiensten nach Brackwede fahren mußten. Im
Gegenteil: aufgrund des mehr als ausreichenden Platzange-
botes konnten noch Geschwister aus den Nachbargemein-
den Schlangen und Bad Driburg eingeladen werden.

Von dem alten Kirchenraum im Hinterhaus der Marienstraße
Nr. 19 nahmen die Geschwister am 8. Dezember 1963 in ei-
nem Gottesdienst den der Bezirksevangelist Sieveke hielt,
dankbaren Herzens Abschied, hatten sie doch dort Gnade,
Heil und Frieden allezeit hinnehmen können. An diesem
Gottesdienst nahmen 85 Geschwister, 17 Kinder und 1 Gast
teil. Als Schale diente das Wort aus Matthäus 6 Vers 11:

Unser täglich Brot gib uns heute.

Es wurde das Lied 242 gesungen:

*Um Gold und Schätze bitt ich nicht,
nur um mein täglich Brot...*



Am 12. Dezember 1963 wurde das neue Gotteshaus durch Apostel Knapmeier in einem Festgottesdienst eingeweiht.

Seinem Dienen lag das Wort aus Haggai 2 Vers 7 zugrunde:

*Ja, alle Heiden will ich bewegen.
Da soll dann kommen aller Heiden Bestes;
und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen,
spricht der Herr Zebaoth.*

Als Eingangslied diente Nr. 194:

<i>Tut mir auf die schöne Pforte, führet mich in Zion ein ! Ach, wie wird an diesen Orte meine Seele fröhlich sein ! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.</i>	<i>Rede, Herr, so will ich hören, und dein Wille werd' erfüllt. Nichts soll meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt Speise mich mit Himmelsbrot, tröste mich in aller Not!</i>
--	---

<i>Ich bin, Herr, zu dir gekommen; Komme du nun auch zu mir ! Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zieh doch in mein Herz hinein, laß es stets dein Tempel sein!</i>	<i>Öffne mir die grünen Auen, daß dein Lamm sich weiden kann! Lasse mir dein Manna tauen, zeige mir die rechte Bahn hier in diesem Jammertal zu des Lammes Hochzeitssaal!</i>
---	---

In diesem Gottesdienst legte Apostel Knapmeier den Geschwistern ins Herz den in Paderborn geschaffenen "Gnadenborn" noch vielen Menschen zu öffnen.

1963 dienten in der Gemeinde folgende Amtsbrüder:

Priester Mühlhausen	Vorsteher
Priester Jacob	
Diakon Schröder	
U-Diakon Daniegel	
U-Diakon Jäger	

Am 16. Februar 1964 wurde in Paderborn der erste Bezirksjugendgottesdienst gehalten. An diesem Gottesdienst, den der Bezirksevangelist Ewald Sieveke hielt, nahmen 184 Geschwister und 16 Gäste teil.

Das Wort des Gottesdienstes stand in Zephania 3 Vers 19:

*Siehe, ich will's mit allen denen ausmachen
zur selben Zeit, die dich bedrängen,
und will dem Hinkenden helfen
und die Verstoßenen sammeln
und will sie zu Lob und Ehren machen
in allen Landen,
da man sie verachtet.*

Als Eingangslied wurde das Lied 371 gesungen.

Wahre Freuden sind Christen nur bekannt, ...



Die Paderborner Jugend in den 60er Jahren

Die seelsorgerische Betreuung der inzwischen auf 178 Mitglieder angewachsenen Gemeinde - einschließlich Bad Driburg - war für diese kleine Anzahl von Amtsbrüdern eine große Aufgabe, die ihre gesamte Freizeit in Anspruch nahm. Mit den bescheidenen Verkehrsmitteln mußten nicht nur die zu Paderborn gehörenden Geschwister besucht werden, sondern auch die kleine neue Gemeinde Bad Driburg gehörte zum Aufgabenbereich der Paderborner Segensträger. Darüber hinaus war ihre Mitarbeit auch in den nun regelmäßig stattfindenden verschiedensten Zusammenkünften, wie z. B. Jugendstunden, Gesangstunden, usw. gefordert. Dadurch entwickelten sich vermehrt Segensstunden, für die alle Geschwister dankbar waren.

Am 18. März 1970 empfing Priester Hans Mühlhausen in Detmold durch Bezirksapostel Schiwy das Hirtenamt. Diesem Gottesdienst lag das Wort aus Apostelgeschichte 2 Vers 46 und 47 zugrunde:

*Und sie waren täglich und stets
beieinander einmütig im Tempel
und brachen das Brot hin und her in Häusern,
nahmen die Speisen und lobten Gott
mit Freuden und einfältigen Herzen
und hatten Gnade bei dem ganzen Volk.
Der Herr aber tat hinzu täglich, die da
selig wurden, zu der Gemeinde.*

Es wurde das Lied Nummer 461 gesungen.

*O wie köstlich sind die Stunden
in der Hütte Gottes hier ...*

Für die organisierte Weinbergsarbeit von Tür zu Tür blieb den Amtsbrüdern wenig Zeit. Sie mußten sich auf konkrete Adressen beschränken. Erst Jahre später, als die Beteiligung von anderen Geschwistern an der Weinbergsarbeit größer wurde und auch die Anzahl der Amtsbrüder durch Neueinsetzungen und Zuzug gestiegen war, konnte diese verstärkt werden. So fand Anfang der siebziger Jahre eine besondere Aktion in Altenbeken statt, an der auch Brüder aus Schlangen und Bad Driburg teilnahmen. Ab Mitte der siebziger Jahre wurde die Weinbergsarbeit neu organisiert, und viele Brüder und Jugendliche setzten neue Akzente. Bis Ende der siebziger Jahre wurden in der Gemeinde beispielsweise 11 jugendliche Seelen aufgenommen und versiegelt. Wenn diese auch nicht durch die Arbeit von Tür zu Tür gefunden wurden, sondern durch private Ansprache, so ruhte doch sichtlich der Segen des Herrn auf der Weinbergsarbeit in Paderborn.

Aktiv am Gemeindeleben beteiligte sich besonders auch die Jugend, auf die die verschiedensten Aufgaben warteten. So mußte z. B. das Grundstück in der Reumontstraße, der sogenannte Kirchengarten in Eigenleistung gepflegt werden.

Das geschah meist in Zusammenarbeit mit den Amtsbrüdern in einer freudigen, ungezwungenen Atmosphäre. Das im Herbst geerntete Obst wurde den älteren Geschwistern überbracht.

Eine weitere schöne Aufgabe sah die Jugend darin, ältere oder kranke Geschwister zu besonderen Festtagen oder deren Geburtstagen durch ihren Besuch und Gesang zu erfreuen. Beim Singen in Krankenhäusern wurden dadurch auch viele andere Menschen auf unseren Glauben aufmerksam gemacht. Zu den Besuchen in der Adventszeit überbrachten sie kleine Geschenke und Selbstgebackenes.

Im Laufe der Jahre wurden die Weihnachtsfeiern für die alten Geschwister von den Jugendlichen in der Kirche gestaltet. Diese fanden meist im Jugendraum oder im Kirchenschiff statt. Eine Ausnahme bildete das Jahr 1968, als die Weihnachtsfeier bei dem damaligen Jugendleiter Priester Daniegel zu Hause stattfand. An diese Stunden denken die Geschwister heute noch gerne zurück.



Weihnachtsfeier 1968

8. Die Gemeinde bekommt einen neuen Vorsteher (Aug. 1978)

Am 9. August 1978 hielt Apostel Engelauf in Paderborn einen Gottesdienst. Als Schale diente das Wort aus Epheser 2 Vers 8 und 9:

*Denn aus Gnade seid Ihr selig geworden
durch den Glauben -
und das nicht aus euch:
Gottes Gabe ist es -
nicht aus den Werken,
auf daß sich nicht jemand rühme.*

In diesem Gottesdienst wurde Hirte Mühlhausen nach fast 33-jähriger Amtszeit in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt und Priester Oppel (der jüngste Priester der Gemeinde) als neuer Vorsteher für die Gemeinde bestimmt. Im selben Gottesdienst wurde Priester Langner mit seiner Familie nach Schlangen überwiesen, um die dortigen Amtsbrüder zu unterstützen. Hierbei sei erwähnt, daß er 1980 Vorsteher für diese Gemeinde wurde.



Am 28. Januar 1981 erhielt Priester Oppel vom Bezirksapostel Engelauf in Detmold das Hirtenamt. In diesem Gottesdienst fanden noch weitere Amtshandlungen statt: der Bezirksevangelist Sieveke erhielt das Amt des Bezirksältesten, der Evangelist Gumbold wurde ins Bezirksevangelistenamt, der Priester Bernd Brunsiek als Evangelist und Vorsteher für die Gemeinde Detmold und der Evangelist Kruse in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt.

Das Textwort stand in Philipper 3 Vers 20 und 21.

*Unser Wandel aber ist im Himmel,
von dannen wir auch warten
des Heilands Jesu Christi des Herrn,
welcher unseren nichtigen Leib verklären wird,
daß er ähnlich werde
seinem verklärten Leibe nach der Wirkung
mit der er kann auch alle Dinge
sich untertänig machen.*



*Ev. i. R. Kruse, Bez.-Ev. Gumbold, Bez.-Ält. Sieveke,
Hirte Oppel, Ev. Brunsiek*



Die Amtsbrüder und der Chor Anfang der 80er Jahre



Im August 1981 erhielt Bezirksapostel Engelauf vom Stamm-
apostel den Auftrag alle Länder in denen portugiesisch ge-
sprochen wird zu betreuen. Diesem Auftrag entsprechend wur-
de die Weinbergsarbeit speziell unter den in Nordrhein-West-
falen lebenden Portugiesen ausgeführt. Auch die Paderborner
Amtsbrüder und Geschwister bemühten sich diese schwierige
Aufgabe zu erfüllen. Der himmlische Vater gab Mittel und
Wege die Adressen dieser Seelen ausfindig zu machen. Der
Erfolg ließ nicht auf sich warten; seitdem werden nun mo-
natlich Portugiesengästegottesdienste in Detmold oder Lage
durchgeführt. Es wurde jedoch nicht nur hier vorort Wein-
bergsarbeit geleistet, sondern auch in den betreffenden
Ländern. Dazu werden regelmäßig Amtsbrüder aus dem Bezirk
in die Missionsgebiete geschickt.

An dieser Missionsarbeit beteiligen sich auch Hirte Oppel
und Priester Dworack. Dabei ist zu bemerken, daß Hirte
Oppel schon seit der Aufbauphase, also ab 1982 mitwirkt.
Bei unseren portugiesischen Geschwistern wird er "pasteur
pequeno Kadett" genannt. (Kadett ist eine Gedankenstütze
für Op(p)el).

Als der Hirte am 3. November 1986 von einer Portugalreise
heimkehrte, erlebte er eine freudige Überraschung. Er wurde
am Bahnhof vom Chor mit einem Lied empfangen. Solch schönes
Erleben stärkt die Brüder immer wieder aufs Neue, fühlen
sie doch, daß die Geschwister im Geiste mit ihnen in inni-
ger Verbindung sind.

Um für die Missionsarbeit noch mehr finanzielle Mittel zur
Verfügung zu haben, kam vom Bezirksapostel Engelauf die An-
regung, den bisher für die Reinigung entrichteten Lohn nun
in die Missionsarbeit einfließen zu lassen.

Diese Anregung nahmen auch die Paderborner Geschwister freudig auf. Es meldeten sich für die Reinigung des Gotteshauses so viele Geschwister, daß sich 1983 ihre Anzahl von 5 auf 20 erhöhte.



"So wird richtig geputzt ..."

Diese kleine Aufführung der Jugend erfreute die Geschwister, die die Kirche reinigen während des jährlich stattfindenden gemütlichen Beisammenseins im Jugendraum.

Auch in der Jugend gab es eine bemerkenswerte Entwicklung. Im Jahre 1980 wurden in Paderborn sechs Trauungen durchgeführt. Dadurch wurde die Anzahl der Jugendlichen in Paderborn sehr verringert. Das hatte zur Folge, daß die Jugendstunden nun gemeinsam mit den Gemeinden Bad Driburg, Horn und Schlangen stattfanden. Nachdem 1984 in Nieheim eine neue Gemeinde gegründet werden konnte, nahmen auch deren Jugendliche an diesen Jugendstunden teil. Das hat sich bis auf den heutigen Tag nicht geändert.

Eine weitere Folge der oben erwähnten Trauungen war die Zunahme der Neugeborenen in der Gemeinde. Die Eltern mit ihren Kleinen erlebten den Gottesdienst im Ämterzimmer. Nachdem 1982 zwischen Kirchenschiff und Ämterzimmer von den Amtsbrüdern eine Glasscheibe in Eigenleistung eingebaut wurde, hatten die Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit auch per Sichtkontakt am Gottesdienst teilzunehmen.



Die Sonntagsschule



*Paderborner Geschwister treffen sich in der Pfingstzeit
mit Geschwistern aus anderen Gemeinden im Grünen*



Am Sonntag, den 26. September 1985 durften die Kinder der Sonntagsschule etwas Großes erleben. Bischof König führte am Nachmittag den Kindergottesdienst im Jugendraum durch. Danach kam er gemeinsam mit den Kindern in das Kirchenschiff und führte den dort stattfindenden Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahles für alle Geschwister zu Ende. Eine weitere Freude für die Kinder ließ nicht lange auf sich warten. Schon am 16. März 1986 hielt der Bezirksälteste Gumbold einen Kindergottesdienst.

Auf Wunsch des Stammapostels wurde in allen Gemeinden die Vorsonntagsschule eingeführt. In Paderborn fand sie erstmals im März 1986 statt. Während des Sonntagvormittagsgottesdienstes werden hier alle Kinder zwischen dem 3. und 6. Lebensjahr betreut.

Bis zum Sommer 1982 wurde der Gemeindegesang auf einem Harmonium begleitet. Doch dann bewilligte Bezirksapostel Engelauf der Gemeinde Paderborn eine Orgel. Es handelt sich hierbei um eine kombinierte Elektronik- und Pfeifenorgel mit der Bezeichnung Ahlborn Cantate C.



*Der Chor während eines Adventsingens für Gäste
(im Hintergrund die neue Orgel mit Prospekt)*

Politische Verhältnisse in Staaten anderer Erdteile führten dazu, daß sich Flüchtlinge aus diesen Länder als Asylsuchende auch in unserem Gemeindebezirk aufhalten. 1983 konnte ein Ghanaer in unsere Gemeinde aufgenommen werden, der jedoch 1984 wieder in seine Heimat zurückkehrte.

Ab Frühjahr 1985 besuchen auch asylsuchende Tamilen aus Sri Lanka unsere Gottesdienste. Anfänglich konnten in jedem Gottesdienst 20 bis 25 Gäste begrüßt werden. Demzufolge wurde es erforderlich eine Übersetzungsanlage einzurichten. So konnten nun regelmäßig die Gottesdienste simultan in die englische Sprache übersetzt werden. Der himmlische Vater führte jedoch einen jungen Tamilen namens Kantharajah Nalliah in sein Haus, der zu dem Zeitpunkt schon 4 Jahre in Deutschland weilte und daher die deutsche Sprache recht gut beherrschte. So war es möglich die Gottesdienste direkt in die tamilische Sprache zu übersetzen.

Am 29. Dezember 1985 diente Bezirksapostel Engelauf in Paderborn. Er brachte Apostel Augello (Brasilien) und Apostel Ehlebracht mit. Als Schale diente das Wort aus Römer 15 Vers 5 und 6:

*Der Gott aber der Geduld
und des Trostes gebe euch,
daß ihr einerlei gesinnt seid
untereinander nach Christo,
auf daß ihr einmütig
mit eurem Munde lobet Gott
und den Vater unseres Herrn Jesu Christi.*

Als Eingangslied wurde Nummer 281 gesungen.

*O seliger Sonntag,
du Tag meines Herrn,
wie freute sich darauf
mein Herz schon von fern!*

An diesem Gottesdienst nahmen 265 Geschwister teil. Es wurden drei Tamilen aus Paderborn versiegelt, davon erhielt Bruder Kantharajah Nalliah das Diakonenamt. Ein weiterer Tamile aus Nieheim empfing ebenfalls das Amt eines Diakons. Ihnen wurde besonders zur Aufgabe gemacht ihren Landsleuten, die hier weit von ihrer irdischen Heimat leben, den Glauben zu stärken und ihnen im "fremden" Land beizustehen. Im selben Gottesdienst wurde Evangelist Mellies das Amt des Bezirksevangelisten anvertraut.

Seit Anfang des Jahres 1986 finden in Paderborn monatlich Tamilen-Gästegottesdienste für alle tamilischen Geschwister und Gäste aus dem Bezirk Detmold statt. In diesen Gottesdiensten dienen auch die beiden schon erwähnten Diakone in ihrer tamilischen Muttersprache mit, und der Bezirksenglischchor bildet den Rahmen für diese besonderen Stunden.

Im Anschluß an diese Gottesdienste findet noch ein Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen im Jugendraum statt.

Im September 1986 empfingen in einem solchen Gästegottesdienst der Diakon Nalliah und seine Braut den Segen zur Hochzeit.

An diesem Gottesdienst nahm noch der Bezirksälteste i. R. Sieveke teil. Es sollte der letzte Gottesdienst sein, den er vor seinem Heimgang im Dezember 1986 im Hause des Herrn erleben durfte.

*Kleine Augenblicke in der raschen Zeit
machen die Jahrhundert' der Vergangenheit.*

(GB Nr. 340)

So mag man beim Lesen dieses kleinen geschichtlichen Rückblicks auf die letzten 35 Jahre denken.

Bleibt zu wünschen, daß die Gemeinde sich nach Gottes Willen segensreich weiterentwickelt und daß alle Glaubensgeschwister den Wunsch haben wie jener Liederdichter:

*So will ich mit dir wandern
dir treu in Herz und Sinn,
von einem Tag zum andern,
bis ich zu Hause bin!*

(GM Nr. 100)



Das tamilische Brautpaar



9. Anhang

I. Die Mitglieder im Jahr der Gründung 1952

II. Mitglieder und Amtsbrüder

III. Ordinationsdaten der Amtsbrüder

IV. Apostel- und Bischofsgottesdienste

V. Amtszeiten der Apostel, Bischöfe und Bezirksämter

I. Die Mitglieder im Jahr der Gründung 1952

Name	Anzahl Personen	überwiesen von
Geschwister Aldag	3	Schlangen
Geschwister Becker	3	Rostock
Schwester Dworack	1	Lippstadt
Geschwister Guhl	4	Schlangen
Bruder Heldt	1	Wellensiek
Geschwister Jäger	2	Schlangen
Schwester Jordan	1	Lippstadt
Bruder Nickel	1	Schlangen
Bruder Klatte	1	Schlangen
Geschwister Klemens	2	Schlangen
Schwester Kraske	1	Schlangen
Geschwister Lahni	4	Schlangen
Schwester Lützel	1	Schlangen
Geschwister Mühlhausen	5	Schlangen
Schwester Prochaska	1	Schlangen
Geschwister Schielke	2	Schlangen
Schwester Schmidt	1	Lippstadt
Geschwister Schröder	6	Schlangen
Bruder Seidel	1	Schlangen
Geschwister Seitz	2	Schlangen
Schwester Skauradszun	1	Schlangen
Geschwister Steinmann	2	Schlangen
Geschwister Stricker	4	Schlangen
Geschwister Wischnewski	5	Schlangen
Bruder Wolf	1	Schlangen
Bruder Wolniewia	1	Schlangen

II. Mitglieder und Amtsträger

Jahr	Anzahl Mitglieder	Anzahl Amtsträger	Veränderungen im Amtskörper		
1953	57				
1953	84	4	Priester	H. Mühlhausen	Vorsteher
			Unterdiakon	G. Schröder	
			Unterdiakon	P. Stricker	
			Unterdiakon	G. Jäger	
1954	99	4			
1955	97	4			
1956	113	4			
1957	116	4			
1958	117	4			
1959	123	4	Diakon	G. Schröder	
1960	144	4			
1961	137	4			
1962	160	6	Priester	H. Jakob	
			Diakon	B. Bieseke	
			Unterdiakon	E. Daniegel	
1963	171	6			
1964	187	7	Priester	H. Nötel	Bad Driburg
1965	198	9	Diakon	E. Daniegel	
			Unterdiakon	J. Floß	
			Unterdiakon	A. Bieseke	Bad Driburg
1966	201	8			
1967	203	7	Priester	E. Daniegel	
			Diakon	J. Floß	
			Priester	H. Jakob	verzogen
1968	219	11	Priester	J. Floß	
			Diakon	O. Sendatzki	Bad Driburg
			Unterdiakon	N. Langner	
			Unterdiakon	H.-J. Mühlhausen	
			Unterdiakon	G. Rohr	

Jahr	Anzahl Mitglieder	Anzahl Amtsträger	Veränderungen im Amtskörper		
1969	233	11	Priester	G. Schröder	
			Priester	O. Sendatzki	<i>Bad Driburg</i>
			Diakon	N. Langner	
			Diakon	H.-J. Mühlhausen	
			Unterdiakon	G. Stadelmeier	<i>Bad Driburg</i>
			Unterdiakon	G. Rohr	<i>verzogen</i>
1970	257	12	Hirte	H. Mühlhausen	
			Unterdiakon	J. Oppel	
			Unterdiakon	W. Mühlhausen	
1971	270	12			
1972	282	15	Priester	N. Langner	
			Diakon	J. Oppel	
			Unterdiakon	T. Pilarski	
			Unterdiakon	M. Klose	<i>Bad Driburg</i>
1973	259	11	Bad Driburg wird selbständig, in Paderborn verbleiben:		
			Hirte	H. Mühlhausen	
			Priester	E. Daniegel	
			Priester	J. Floß	
			Priester	N. Langner	
			Priester	G. Schröder	
			Diakon	H.-J. Mühlhausen	
			Diakon	J. Oppel	
			Unterdiakon	G. Jäger	
			Unterdiakon	W. Mühlhausen	
			Unterdiakon	T. Pilarski	
1974	279	11			
1975	241	10	Priester	J. Oppel	
			Diakon	W. Mühlhausen	
			Diakon	T. Pilarski	
			Diakon	H.-J. Mühlhausen	<i>verzogen</i>
1976	252	10			
1977	259	12	Priester	T. Pilarski	
			Unterdiakon	H. Daniel	
			Unterdiakon	K.-H. Matzke	
1978	277	10	Priester	J. Oppel	<i>Vorsteher</i>
			Hirte	H. Mühlhausen	<i>Ruhestand</i>
			Priester	N. Langner	<i>nach Schlangen versetzt</i>

Jahr	Anzahl Mitglieder	Anzahl Amtsträger	Veränderungen im Amtskörper	
1979	273	10		
1980	265	10		
1981	276	14	Hirte	J. Oppel
			Diakon	H. Daniel
			Diakon	R. Dworack
			Unterdiakon	R. Eichel
			Unterdiakon	J. Leinroth
			Unterdiakon	R. Skauradszun
1982	272	14		
1983	265	15	Priester	H. Daniel
			Diakon	R. Eichel
			Diakon	H.-J. Flachmeyer
			Diakon	W. Mühlhausen <i>verzogen</i>
			Unterdiakon	R. Daniel
			Unterdiakon	B. Krämer
			Unterdiakon	G. Jäger <i>Ruhestand</i>
1984	262	13	Priester	R. Dworack
			Diakon	R. Eichel <i>verzogen</i>
1985	262	14	Diakon	B. Krämer
			Diakon	K. Nalliah
			Unterdiakon	W. Zimanski
			Unterdiakon	K.-H. Matzke <i>verzogen</i>
1986	258	14	Priester	G. Schröder <i>Ruhestand</i>
			Unterdiakon	K. Schröder

III. Ordinationsdaten der Amtsbrüder

Bieseke, Bruno	14.10.1951	Diakon für Berlin
	01.12.1956	nach Paderborn überwiesen danach als Diakon bestätigt
	01.02.1971	nach Hannover verzogen
Daniegel, Erwin	21.08.1955	versiegelt
	22.05.1962	Unterdiakon
	01.09.1965	Diakon
	19.04.1967	Priester
Daniel, Hubert	11.10.1953	versiegelt
	25.05.1977	Unterdiakon
	12.07.1981	Diakon
	22.09.1983	Priester
Daniel, Reinhard	23.10.1958	versiegelt
	22.09.1983	Unterdiakon
Dworack, Hans-Rüdiger	28.11.1977	Diakon für Lippstadt
	15.04.1978	nach Paderborn überwiesen
	12.07.1981	als Diakon bestätigt
	13.05.1984	Priester
Eichel, Rüdiger	01.07.1979	nach Paderborn überwiesen
	12.07.1981	Unterdiakon
	22.09.1983	Diakon
	01.04.1984	nach Dortmund verzogen
Flachmeyer, H.-Jürgen	08.07.1962	Unterdiakon für Gelsenkirchen
	06.10.1967	nach Paderborn überwiesen
	22.09.1983	Diakon
Floß, Joachim	27.01.1963	Unterdiakon für Oberhausen
	30.11.1964	nach Paderborn überwiesen
	24.03.1965	als Unterdiakon bestätigt
	19.04.1967	Diakon
	12.05.1968	Priester
Höhmann, Herbert	14.05.1953	Unterdiakon für Lüdenscheid
	23.09.1968	nach Paderborn überwiesen danach als Unterdiakon bestätigt
Jacob, Horst	28.11.1954	Diakon für Bielefeld
	01.02.1961	nach Paderborn überwiesen danach als Diakon bestätigt
	27.05.1962	Priester
	01.03.1967	nach Bielefeld verzogen

Jäger, Georg	01.01.1953	nach Paderborn überwiesen
	11.10.1953	Unterdiakon
	16.01.1983	Ruhestand
Krämer, Bernd	11.03.1981	nach Paderborn überwiesen
	22.09.1983	Unterdiakon
	16.06.1985	Diakon
Langner, Norbert	26.07.1959	versiegelt
	12.05.1968	Unterdiakon
	16.10.1969	Diakon
	11.06.1972	Priester
	09.08.1978	durch Apostel Engelauf nach Schlangen überwiesen
12.10.1980	Vorsteher in Schlangen	
Leinroth, Jürgen	01.11.1969	nach Paderborn überwiesen
	12.07.1981	Unterdiakon
Matzke, Karl-Heinz	08.09.1975	nach Paderborn überwiesen
	25.05.1977	Unterdiakon
	01.01.1985	nach Rheda-Wiedenbrück verzogen
Mühlhausen, Hans	26.12.1948	Priester für Soest
	01.01.1953	nach Paderborn überwiesen danach als Priester bestätigt
	11.10.1953	Vorsteher
	18.03.1970	Hirte
	09.08.1978	Ruhestand
Mühlhausen, H. -J.	01.01.1953	nach Paderborn überwiesen
	12.05.1968	Unterdiakon
	16.10.1969	Diakon
	01.07.1975	nach Hamm verzogen
Mühlhausen, Wolfgang	01.01.1953	nach Paderborn überwiesen
	04.11.1970	Unterdiakon
	13.04.1975	Diakon
	06.08.1983	nach Lemgo verzogen
Nalliah, Kantharajah	29.12.1985	versiegelt
	29.12.1985	Diakon
Oppel, Jürgen	27.10.1968	Unterdiakon für Warburg
	27.05.1970	nach Paderborn überwiesen
	04.11.1970	als Unterdiakon bestätigt
	11.06.1972	Diakon
	13.04.1975	Priester
	09.08.1978	Vorsteher
	28.01.1981	Hirte

Pilarski, Theodor	17.10.1965 01.05.1969 30.07.1972 13.04.1975 25.05.1977	Unterdiakon für Iserlohn nach Paderborn überwiesen als Unterdiakon bestätigt Diakon Priester
Rohr, Gerhard	06.12.1965 12.05.1968 12.01.1970	nach Paderborn überwiesen Unterdiakon nach Gütersloh verzogen
Schröder, Gerhard	12.12.1948 11.10.1953 24.10.1959 16.10.1969 25.12.1986	versiegelt Unterdiakon Diakon Priester Ruhestand
Schröder, Klaus	12.12.1949 13.07.1986	versiegelt Unterdiakon
Skauradszun, Rainer	19.05.1976 12.07.1981	nach Paderborn überwiesen Unterdiakon
Stricker, Paul	01.03.1947 11.10.1953 16.08.1966	Unterdiakon für Lippstadt als Unterdiakon bestätigt nach Horn Bad Meinberg verzogen
Zimanski, Werner	07.06.1980 16.06.1985	nach Paderborn überwiesen Unterdiakon



Die Schar der Amtsbrüder nach dem Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag 1986

IV. Apostel- und Bischofsgottesdienste

23.07.1953	Apostel Knaupmeier	
10.11.1955	Apostel Knaupmeier	
13.12.1956	Apostel Knaupmeier	
24.07.1957	Apostel Knaupmeier	
18.03.1958	Apostel Knaupmeier	
23.10.1958	Apostel Knaupmeier	(16.10 Kinderversiegelung) (19.35 Gottesdienst)
07.09.1959	Apostel Knaupmeier	
24.10.1959	Bezirksapostel Schmidt	
	Apostel Knaupmeier	
03.11.1960	Apostel Knaupmeier	
15.11.1961	Apostel Knaupmeier	
22.05.1962	Apostel Knaupmeier	
23.08.1962	Apostel Knaupmeier	
13.11.1963	Apostel Knaupmeier	
12.12.1963	Apostel Knaupmeier	(Einweihung)
09.09.1964	Apostel Knaupmeier	
25.11.1964	Apostel Knaupmeier	
25.07.1965	Apostel Knaupmeier	
04.11.1965	Apostel Knaupmeier	
16.03.1966	Bischof Engelauf	
17.07.1966	Apostel Knaupmeier	
11.12.1966	Apostel Engelauf	
19.04.1967	Apostel Engelauf	
01.10.1967	Apostel Engelauf	
21.04.1968	Apostel Engelauf	
06.10.1968	Apostel Engelauf	
12.12.1968	Apostel Engelauf	
23.03.1968	Apostel Schiwy	
	Apostel Engelauf	
14.01.1970	Apostel Engelauf	
29.07.1970	Apostel Engelauf	
27.01.1971	Apostel Engelauf	
10.03.1971	Bezirksapostel Schiwy	
	Apostel Engelauf	
19.07.1971	Apostel Engelauf	
05.04.1972	Apostel Engelauf	
03.12.1972	Apostel Engelauf	
16.05.1973	Apostel Engelauf	(Bez.-Jugendgottesdienst)

19.12.1973	Apostel Engelauf	
09.10.1974	Apostel Engelauf	
07.11.1974	Bezirksapostel Schiwy	
	Apostel Engelauf	
23.07.1975	Apostel Engelauf	
04.02.1976	Apostel Engelauf	(Gästegottesdienst - 33 Gäste)
13.10.1976	Bezirksapostel Schiwy	
	Apostel Engelauf	
06.02.1977	Apostel Engelauf	
26.02.1978	Apostel Engelauf	
09.08.1978	Apostel Engelauf	(neuer Vorsteher: Pr. Oppel)
21.02.1979	Apostel Engelauf	
22.07.1979	Apostel Engelauf	
05.08.1979	Bezirksapostel Schiwy	
30.09.1979	Bischof Skielka	
30.04.1980	Apostel Engelauf	
	Bischof Skielka	
27.08.1980	Bischof Skielka	
16.11.1980	Bezirksapostel Engelauf	
	Bischof Skielka	
11.04.1982	Bez.-Ap. Engelauf	
30.06.1982	Bischof Ehlebracht	
22.12.1982	Bischof Ehlebracht	
16.01.1983	Apostel Skielka	
31.08.1983	Apostel Ehlebracht	
	Bischof König	
21.03.1984	Bischof König	
26.08.1984	Bischof König	
19.09.1984	Apostel Ehlebracht	
07.04.1985	Apostel Ehlebracht	
16.09.1985	Bischof König	
29.12.1985	Bezirksapostel Engelauf	
	Apostel Ehlebracht	
	Apostel Augello	
20.10.1985	Bischof König	(Kindergottesdienst)
12.02.1986	Bischof König	
25.12.1986	Apostel Ehlebracht	

V. Amtszeiten der Apostel, Bischöfe und Bezirksämter

05.05.1943	Bezirksapostel Hermann Magney	<i>Heimgang</i>
01.02.1944	Bezirksapostel Hermann Schüring	<i>Heimgang</i>
29.09.1946	Walter Schmidt	<i>Apostel</i>
19.09.1948	Walter Schmidt	<i>Bezirksapostel</i>
26.04.1953	Wilhelm Knaupmeier	<i>Apostel</i>
06.07.1960	Stammapostel Johann-G. Bischoff	<i>Heimgang</i>
07.07.1960	Walter Schmidt	<i>Stammapostel</i>
10.12.1961	Bildung des selbständigen Bezirks Detmold. Die Gemeinden dieses neu gegründeten Bezirks gehörten vor- her zum Bezirk Bielefeld; dieser wurde vom Bezirksältesten Niehaus als Bezirksvorsteher betreut.	
10.12.1961	Ewald Sieveke	<i>Bezirksevangelist</i> <i>Bezirksvorsteher</i>
23.10.1966	Hermann Engelauf	<i>Apostel</i>
14.04.1968	Emil Schiwy	<i>Bezirksapostel</i>
18.05.1968	Apostel Wilhelm Knaupmeier	<i>Heimgang</i>
15.02.1975	Stammapostel Walter Schmidt	<i>Ruhestand</i>
15.02.1975	Ernst Streckeisen	<i>Stammapostel</i>
08.11.1978	Stammapostel Ernst Streckeisen	<i>Heimgang</i>
18.11.1978	Hans Urwyler	<i>Stammapostel</i>
08.04.1979	Reinhold Skielka	<i>Bischof</i>
26.10.1980	Bezirksapostel Emil Schiwy	<i>Ruhestand</i>
26.10.1980	Hermann Engelauf	<i>Bezirksapostel</i>
28.01.1981	Ewald Sieveke	<i>Bezirksältester</i>
28.01.1981	Manfred Gumbold	<i>Bezirksevangelist</i>
05.04.1981	Reinhold Skielka	<i>Apostel</i>
24.01.1982	Horst Ehlebracht	<i>Bischof</i>
22.05.1983	Horst Ehlebracht	<i>Apostel</i>
22.05.1983	Klaus-Dieter König	<i>Bischof</i>
25.07.1983	Bezirksapostel i. R. Emil Schiwy	<i>Heimgang</i>
18.08.1985	Bezirksältester Ewald Sieveke	<i>Ruhestand</i>
18.08.1985	Manfred Gumbold	<i>Bezirksältester</i>
29.12.1985	Gerhard Mellies	<i>Bezirksevangelist</i>
28.12.1986	Bezirksältester i. R. Ewald Sieveke	<i>Heimgang</i>



Ap. Ehlebracht, Bez.-Ev. Mellies



Bez.-Ält. Sieveke, Ap. Skielka, Ap. Ehlebracht, Bischof König



Bez.-Ap. Walter Schmidt



Ap. Engelauf, Bez.-Ap. Schiwy, Bez.-Ev. Sieveke



Bez.-Ap. Engelauf, Bez.-Ält. Sieveke

